



Beschreibung des Wappens der Familie Wisselmann

In Grün zwei aus den Schildseiten hervorkommende, gegeneinander gewendete, silberne Jagdspieße ("Saufedern"), der obere nach rechts gewendet.

Auf dem Helm mit grün-silbernen Decken ein grüner Flügel, belegt mit einem dreireihig silbern-rot geschachten Querstreifen.

Begründung

Nach dem Wünschen des Wappenstifters sollte als Sinngehalt des neuen Wappens erscheinen: die Stammheimat der Familie ist die ehemalige Grafschaft Mark; die Vorfahren waren seit Jahrhunderten Bauern; der Wappenstifter ist Stahl-Fabrikant, und er ist passionierter Jäger.

Diese Forderungen sind erfüllt zunächst durch das Grün, es bedeutet hier als die Farbe der lebendigen Natur das bäuerliche Leben der Vorfahren - zugleich das Waidwerk, dem der Wappenstifter nachgeht. Das Silber steht hier als die Farbe des Stahls; seine sprichwörtliche Härte soll den Wunsch an die Nachkommen aussprechen, sich den festen Sinn zu bewahren, der den Westfalen eigen ist. Die aus Stahl gefertigte Saufeder, verlangt Mut und Geschick von dem, der sie führt; beides wünscht der Wappenstifter seinen Nachfahren, dazu die Besonnenheit, nicht leichtfertig anzugreifen, sich aber mit Nachdruck zu verteidigen.

Der Flügel in der Helmzier kann als Mahnung dazu gelten, auch höheren Werten nachzustreben; der geschachte Streifen ist die Wappenfigur der ehemaligen Grafschaft Mark, der Stammheimat.

Massen und seine Bauern

Die Gemeinde Massen im Landkreis Unna ist die Heimat der Familie Wisselmann. Hier in Massen läßt sich seit dem 15. Jahrhundert der Bauernhof Wisselmann, Stammsitz des Geschlechtes, nachweisen. Deshalb soll dieser Hofes- und Familiengeschichte eine kleine Übersicht über die Geschichte des Dorfes Massen vorangestellt werden.

Wie bei den meisten Ortschaften der sogenannten Hellweglandschaft verläuft sich auch die Geschichte der im Jahre 1911 durch Zusammenschluß der beiden bis dahin selbstständigen Bauernschaften Ober- und Niedermassen gebildeten Gemeinde Massen im Dunkel der Frühzeit. Was bedeutet allein der Name " Massen "? Das bekannte Westfälische Ortsnamenbuch von Hermann Jellinghuas hüllt sich hier in Schweigen und selbst das umfangreiche Altdeutsche Namensbuch des Germanisten Ernst Förstemann vermag keine befriedigende Auskunft zu geben. Sollte es sich - nach Förstemann - um einen vergessenen germanischen Wortstamm handeln, oder mag das irische Wörtchen " mass " = schön mit ihm in Verbindung zu bringen sein? Wäre einwandfrei nachzuweisen, daß der Hellwegraum einst von Kelten besiedelt war, dann könnte man hier vielleicht " Obermüllers Deutsch-keltisches, geschichtlich-geographisches Wörterbuch " anwenden, das einen Ortsnamen mit gleichem Wortstamm (Massenbach in Württemberg) mit dem keltischen " Mais " = Wasser in Verbindung bringt. Der Name " Massen " wäre dann als "Ort am Wasser" zu deuten.

Der von den Höhen des Haarstrangs kommende Massener Bach, der im Bereich der heutigen Gemeinde Massen insgesamt fünf Kornmühlen antrieb, könnte diese These nur bestätigen. In Erinnerung an diese zahlreichen Mühlen setzte die Gemeinde Massen zu dem Symbol der früheren Landesherren, der Grafen von der Mark, dem rot-weißen Schachbalken auf goldenem Grund, auch ein Mühlrad in ihr Wappen, das sie seit 1939 führt.

Urkundlich wird Massen zum ersten Mal in einer - inzwischen jedoch als Fälschung des 13. Jahrhunderts erkannte - Urkunde vom 10. April 1186 erwähnt, mit der der Ritter Heinrich der Schwarze von Arnsberg seinen Hof zu Massen verkaufte. Die Bauernschaft Obermassen, die Heimat der Familie Wisselmann, taucht erstmals gesondert in einer Vogteirolle des Stiftes Essen aus der Zeit vor 1220 auf, und zwar besaß das Stift in Obermassen, damals Suitmassen (Südmassen) genannt, einen Hof, während es in Nordmassen (Niedermassen) immerhin vier Höfe sein Eigen nannte. Wenig später erscheint Obermassen dann in einem Güterverzeichnis des Grafen Ludwig von Arnsberg aus den Jahren 1281 bis 1313 als " superius Massen ", wo ein Johann von Ruhr als Lehnsträger des heute unbekannten Gutes Kotinchus genannt wird.

Obwohl Massen heute mehr den Charakter einer Industrie- und Arbeiterwohngemeinde trägt, prägte in früheren Jahrhunderten die Landwirtschaft das Bild des Ortes. Noch heute ist der größte Teil der Massener Grundfläche landwirtschaftlich genutzt, und viele alte Bauernhöfe, teilweise noch in dem schmucken Schwarz-weiß ihres Fachwerks, zeugen für die Tradition des Bauernstandes.

Wenn auch einige Bauernhöfe schon im 13., 14. und frühen 15. Jahrhundert urkundlich erwähnt werden, so besitzen wir in dem Schatzbuch der Grafschaft Mark aus dem Jahre 1486, dem ältesten Grundsteuerregister, eine erste Verzeichnung sämtlicher damals vorhandener Bauernhöfe. Gedruckt ist dieses Register in der von Aloys Meister bearbeiteten Festschrift "Die Grafschaft Mark", Band 2 (Dortmund 1909). Für die Bauernschaft Niedermassen nennt das Schatzbuch folgende Höfe, die hier in der damaligen Schreibweise wiedergegeben sind: Frederickman, Pieper, Spoelstede, Becker, Hydman, Volmer, Korte, Welkener, Snepper, Thelman, Hueck, Krummer, Henkman, Swerkmann, Zuerbier, Owast, Mersman, Oisterman, Kelderman, Leemken und Degenhard.

Für die Bauernschaft Obermassen ("Avermassen") nennt das Register folgende Höfe:

Speelvelt, Heydinchus, Nyersman, Heyderman, Huetman, Middeldorp, Beickman, Bennemann, Aleff und Wyesschelinch, wie der Hof Wisselmann zu jener Zeit genannt wurde.

Eine weitere Verzeichnung sämtlicher Massener Bauernhöfe stammt aus dem Jahre 1666. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Dienstliste, in der die einzelnen Höfe mit ihren Verpflichtungen an Hand- und Spanndiensten für den Richter, Frohen, Drosten und auch für den Landesherren notiert sind. Im Rahmen dieser speziellen Darstellung würde es aber zu weit führen, hier nun alle Massener Bauern mit ihren Dienstpflichten aufzuzählen, die in dieser Liste enthalten sind. Die Eintragung darin über den Hof Wisselmann folgt jedoch im nächsten Kapitel. Die Urschrift der Dienstliste befindet sich übrigens im Staatsarchiv in Münster (Kleve-Mark, Landesarchiv Nr. 166 a, D.12).

Wesentlich für die Hofgeschichte ist dann aus dem Jahre 1705 eine Aufnahme sämtlicher kontribuablen (steuerpflichtigen) Güter in der Grafschaft Mark, in der die Landmaße der einzelnen Anwesen, und zwar in Maltersaat, Scheffelsaat und Quadratruthen angegeben sind. Auch dieses Buch befindet sich im Staatsarchiv Münster (Kleve-Mark, Landstände Nr. 117).

Während wir uns Niedermassen mit seinen 25 Höfen hier sparen wollen, bringt das Verzeichnis für Obermassen folgende Angaben:

Name des Hofes:	Malter:	Scheffel:	Ruthen:
Eickenberg	3	2	-
Betmann	(Der Hof Betmann lag damals wüst, seine Ländereien waren verpachtet.)		
Kellerman	5	2	-
Heyerman	13	-	-
<u>Wiesselman</u>	13	-	-
Benneman	12	-	-
Spielfeldt	18	-	-
Hötman	9	-	-
Späe	1	-	-
Severin	2	2	-
Gosman	1	2	-
Noch hat von Hießmans Hof	4	-	-
Büking	2	-	-
Hillerickman	1	2	-
Dott	-	3	-
Middeldorf	2	-	1
Tigman	1	-	1

Wie wir aus dieser Aufstellung übrigens ersehen, gehörte der

Hof Wisselmann mit seinen 13 Maltersaat Land zu den drei größten in der Bauernschaft Obermassen.

Bis in das 19. Jahrhundert waren die Bauern allerdings nicht Eigentümer der von ihnen bewirtschafteten Höfe, sondern sie waren als Pächter von geistlichen oder weltlichen Grundherren abhängig. Alljährlich mußten die Bauern ihren Grundherren eine meist in Naturalien festgesetzte Pacht entrichten und ihnen einen Dienst, sei es Handarbeiten, Pflug-, Mäh- oder Düngedienst, leisten, gelegentlich auch Pferde stellen. Die Pachtzeit währte in der Regel 15 Jahre, danach mußte der Hof durch einen Pacht- oder Gewinnbrief, auch "Nottul" genannt, für die nächste Zeitspanne neu gewonnen werden. Als Gebühr war hierbei ein sogenanntes Gewinnngeld zu zahlen.

Gewinnngeld, Pacht, Dienste und Sterbfallgelder waren die einzigen Verbindlichkeiten, welche die Grundherren aus den Höfen zogen. Deshalb sahen diese in ihnen in erster Linie eine gute Kapitalanlage; wer sein Geld sicher anlegen wollte, erwarb eben einen Hof, brauchte er Geld, verkaufte er ihn wieder. So kam es, daß bei vielen Höfen, namentlich bei solchen in bürgerlichem Eigentum, häufig der Grundherr wechselte. Ein solches Beispiel bietet uns, wie wir später noch lesen werden, der Hof Wisselmann in Obermassen.

In der Bauernschaft Obermassen waren Ursprünglich alle Höfe dem adligen Hause Massen hörig. Dieses Adelsgut, von dem heute nur noch geringe Reste - die versumpfte Gräfte und ein Kellergewölbe - erhalten sind, war vom 14. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts im Besitz der Familie Romberg. Im 19. Jahrhundert traten dann die von Frydag zu Buddenburg (bei Lünen) die Nachfolge der Rombergs an; deren Erben, die Freiherren von Ruxleben, haben das Gut nach 1930 parzelliert und verkauft.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, während der Franzosenzeit, wurde durch ein kaiserliches Dekret vom 12. Dezember 1808 die Leibeigenschaft des Bauern aufgehoben, auch begannen Bestrebungen, die Bauern zu Eigentümern der von ihnen bewirtschafteten Höfe zu machen. Nach Beseitigung der Fremdherrschaft im November 1813 erließ auch die preußische Regierung verschiedene Gesetze und Verordnungen zur Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse. Nach dem preußischen Gesetz vom 21. April 1825 blieb die Leibeigenschaft beseitigt, und wurden die Dienstverpflichtungen aufgehoben, doch verblieb das Eigentum an den Höfen vorerst noch den berechtigten Grundherren. Erst durch die Ablöseordnung vom 13. Juli 1829 konnten die Bauern das Eigentumsrecht an ihren Höfen erwerben, indem sie ihren bisherigen Grundherren den 25-fachen Betrag der in Geld umgerechneten Jahrespacht als Ablösesumme zahlten. Ein neues Gesetz zur Erleichterung der Ablösung wurde am 2. März 1850 verabschiedet; die Ablösesumme betrug nunmehr den 18-fachen Betrag der Hofespacht. War die Summe von dem Bauern seinem Grundherren entrichtet worden, wurde ihm grundbuchamtlich bescheinigt, daß er von nun an uneingeschränkt über den Hof zu verfügen berechtigt sei. Der Bauer war damit rechtmäßiger Eigentümer seines Hofes geworden.

Leider ist beim Hofe Wisselmann - bedingt dadurch, daß er einen bürgerlichen Grundherren hatte, und die Hofesgebäude im vorigen Jahrhundert einem Brande zum Opfer fielen - die archivalische Überlieferung nur sehr spärlich. So ist hier weder das Datum noch die Höhe der Ablösung bekannt. Zum Vergleich sollen deshalb die entsprechenden Angaben des benachbarten und zeitweise mit Wisselmann verbundenen Hofes Betmann ge-

bracht werden:

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte dieser Hof seinem Grundherren eine Jahrespacht von 12 Maltern Roggen, 12 Maltern Gerste, 9 Maltern Hafer, 2 Schweinen und 1 Taler Hofgeld zu entrichten. Diese Verpflichtung löste Betmann 1852 mit einer Geldsumme von 2.819 Thalern 28 Silbergroschen 6 Pfennigen ab, die dem 18-fachen Betrag der Jahrespacht entsprach.

Der Hof Bennemann, ebenfalls in Obermassen gelegen, zahlte 1854 eine Ablösesumme von 3.700 Thalern.

Der Hof Wisselmann

Eine erste Nachricht über den Hof Wisselmann in der Bauernschaft Obermassen überliefert uns das Schatzbuch der Grafschaft Mark aus dem Jahre 1486; unter 'Avermassen' notiert es unter anderem

" Wyesschelinch 6 g "

Das Heißt, der Hof Wyesschelinch, also Wisselmann, war zu der ersten allgemeinen Grundsteuer in der Grafschaft Mark mit einem Steuerbetrag von 6 Gulden veranschlagt worden. Aus dieser steuerlichen Veranlagung läßt sich übrigens - eine Landvermessung kannte man zu jener Zeit noch nicht - der damalige Wert des Gutes ablesen, und zwar waren Höfe im Werte von 200 Gulden mit 6 Gulden zur Steuer veranlagt; ein Hof im Werte von 150 Gulden mit 5 Gulden, von 100 Gulden 4 Gulden, von 75 Gulden 3 Gulden, von 50 Gulden 2 Gulden, von 37 1/2 Gulden 1 1/2 Gulden (= 6 Oirt) und von 25 Gulden 1 Gulden (= 4 Oirt). Zusammen mit Spielfeld, Niersman, Heiderman, Hötterman und Beickman, die ebenfalls mit 6 Gulden veranlagt waren, gehörte auch Wisselmann schon damals zu den größten Höfen Obermassens.

Da " Wyesschelinch " die älteste uns überkommene Namensform darstellt, ist es wohl angebracht, an dieser Stelle auch eine Deutung des Namens zu bringen. Dabei muß man jedoch wissen, daß damals die Namen in erster Linie den Hof und nicht die ihn bewirtschaftende Familie kennzeichneten. Noch bis in das 19. Jahrhundert war der Bauernhof namensgebend. Erwarb jemand als Bauer einen Hof, legte er seinen bisherigen Namen ab und nahm den des Hofes als seinen neuen Familiennamen an. Ebenso war es, wenn jemand auf einen Hof einheiratete, nahm er den Namen der Frau oder richtiger den des durch die Frau einge-

brachten Hofes. Ein Beispiel sei hier aus der Familie Wisselmann angeführt:

1797 ehelichte Bernhard Friedrich Wisselmann aus Obermassen die Erbtöchter des Hofes Büscher in Stockum, Maria Catharina Büscher. Mit dieser Heirat legte Wisselmann seinen Geburtsnamen ab und nahm den Hofesnamen Büscher an. Die heute noch auf diesem Hof lebende Familie Büscher wäre also eigentlich eine Familie Wisselmann.

Der Name Wyesschelinch bezieht sich also auf den Hof und kennzeichnet ihn. Der erste Namensbestandteil Wyessche, Wissche, Wisch wird in allen eingesehenen Handbüchern, etwa Heinze-Cascorki; Die deutschen Familiennamen. Geschichtlich, geographisch, sprachlich (Berlin 1933) oder der mehrbändigen Deutschen Namenskunde von Adolf Bach, als " Wiese " gelesen. Der zweite Bestandteil des Namens, linch, link, hlinc, ist nach Hermann Jellinghaus (Die westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern) als Höhenrücken, Abhang oder Hügel zu deuten. Wenn man die landwirtschaftlichen Begebenheiten in Obermassen kennt, wird man in Wyesschelinch den an einem begrasten Abhang gelegenen Hof erkennen. Der Bauer, der Mann, auf diesem Hofe war folglich der Wyesschelinchman, der Wisselmann.

Die nächste urkundliche Nachricht über Wisselmann stammt dann aus dem Jahre 1575, und zwar kaufte damals Herman Wiselman zu Obermassen von dem Unnaer Bürger Eberhardt Bischoff eine Fruchternte von jährlich 3 Goldgulden aus einem Malter Land an der Unnaschen Feldmark.

Der Hof Wisselmann war damals wie die meisten anderen Höfe in Obermassen den Freiherren von Romberg aus Haus Massen hörig. Als diese aber zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Geldnot gerieten, verpfändeten sie zusammen mit den Höfen Eickelberg, Heyermann, Middendorf unter anderem auch den Hof Wisselmann

an den Commissarius Beer (oder Behe) zu Bremen, den Oberkellner zu Arnsberg und den Junker Krane zu Soest; jedoch wurde der Wisselmannsche Hof nie wieder von den v. Rombergs zurück-erworden.

Die Jahrespacht, die Wisselmann zu jener Zeit seinem Grundherrs zu entrichten hatte, betrug (1652) 12 Malter Roggen, 12 Malter Gerste, 2 Schweine und 8 Schillinge an Geld. Sie wurde nach der Verpfändung des Hofes zu gleichen Teilen an die drei Gläubiger der v. Romberg aufgeteilt.

Die im Einleitungskapitel schon beschriebene Dienstliste des Amtes Unna aus dem Jahre 1666 enthält für Wisselmann folgende Angaben: " Gericht Obermassen - Franz Wißelman gehort ans Hauß Maßen, nunmehr an den von Crane zu Unna und Commissarium Behe mit Eickelberg und Middendorff dasselbst versetzt mit Diensten und Pfachten. - Muß dienen, wie von preuchlich, einem zeitlichem Richter (des Jurisdiktionsgerichtes Obermassen) alda einen Tag mit einem Pflug und sonst am Hauß Maßen wochentlich 1 Pferdedienst. " Wie wir aus dieser Eintragung auch ersehen, scheint einer der drei Gläubiger, der Oberkellner zu Arnsberg, seinen Anteil abgetreten zu haben, während Krane seinen Wohnsitz von Soest nach Unna verlegt haben wird.

Zur gleichen Zeit lagen, wahrscheinlich eine Folge des Dreißigjährigen Krieges, die Baulichkeiten des benachbarten Hofes Betmann wüst, die Familie Betmann war entweder zu Tode gekommen oder in die Stadt abgezogen. Deshalb hatte Franz Wißelmann die Ländereien dieses Hofes für sich gepachtet und bestellte sie. Grundherren waren hier damals die v. Neuhoff zu Bochum. Als diese 1672 den Bettingkamps Hoff " erblich an den Unnaer Drosten Gisbert Bernt von Bodelschwingh verkauften, wurde der Hof neu besiedelt und Wisselmann mußte die Pachtung der Betmannschen Ländereien wieder aufgeben.

Wisselmanns Hof selbst hatte eine Wirtschaftsfläche von 13 Maltersaat Land. Dazu hatten sie seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts noch ein Stück Land von 13 Scheffelsaat, den Kleykamp oder Walcke-Mühlen-Busch zwischen Ober- und Niedermassen, vom Magistrat der Stadt Unna gepachtet. Die jährliche Pachtleistung hierfür betrug 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste und 3 Reichstaler.

Über dieses Grundstück hat sich im Stadtarchiv Unna (III/ 1 Nr. 13) Übrigens ein Pachtbrief aus dem Jahre 1789 erhalten. Da eine solche Pachturkunde für den eigentlichen Hof Wisselmann nicht mehr vorhanden ist, soll dieses Dokument hier als Beispiel im vollen Wortlaut wiedergegeben werden:

" Kund und zu wißen seye hiemit jedermänniglichen, daß wir, Bürgermeistern und Rath, auch sämtlicher Magistrath der Stadt Unna elociret und verpachtet haben, elociren und verpachten in Krafft dieser Nottul dem ehrbaren H e i n r i c h W i l h e l m W i s s e l m a n n zu Obermassen und seiner ehelichen Haußfrauen Elisabethen samt ihren Erben hiesiger Stadt Unna zugehörigen Kleykamp, oder Walck-Mühlen-Busch genannt, wie derselbe aneinander zwischen Ober- und Niedermassen hentlich gelegen, auf fünfzehn Jahr lang ab Anno 1789 anfangend und also nach einander ausdauernd, davon die vorbemeldte Eheleute Wisselmann jährlichs und alle Jahre auf Martini (11. November), des 1790ten Jahrs zum ersten Mahl, und also gefolglich zu rechter Jahrpacht zahlen und binnen Unna an der Stadt-Renth-Cammer auf Rathhauß liefern sollen und wollen vier Malter guten reien und marckgeben harten Korns, halb Roggen und halb Gersten, und an statt der vormahligen drey Reichstaler an Gelde nunmehr nur einen Reichstaler, weil der jährliche Abgang und Schade wegen der dasselbst erbauten königlichen Waßer-Mühle, Mühlen-Teichs, auch Trieb- und Fuhrweeges dort-

hin zu zween Reichsthaler guth zu thuen, in Magistratu den 31-ten Martii 1735 resolviret ist.

Ferner sollen auch die obgemeldten Pfächtigere die Länderey in guter Feistung (= Düngung), Bauet und in ihren Furchen und Limiten (= Grenzen) halten und bewahren.

Undt wir, Bürgermeister undt Raht vorgemeldt und unsere Nachkommen, sollen und wollen obgemeldten Eheleuten Wisselmanns und ihren Erben das Gewinn an oberwehnten Kleykamp oder Walcke-Mühlen-Busch die vorbenannte fünffzehen Jahren auf Condition, wie vorhin gemeldet, aushalten und, so oft ihnen nöthig seyn wirdt, Wahrschafft thun.

Woferne aber die vorgeschriebene Pfächtigere die jährliche Pfächte und Gelder auf die Zeit, wie vorgemeldt, nicht richtig bezahleten oder auch von dem angepfachteten Kamp etwas veräußert, versetzt undt verpfendet hetten, so sollen und wollen sie dadurch ihres Gewinns und aller Meliorationen daran verlustig seyn, gestalten auch einem zeitlichem Statt-Magistrat vorbehalten bleibet, da eines Jahres Pfacht die andere rühren würde, die darauf stehende Früchte absonderlich nach der Stadt führen zu lassen, damit darauß der Stadt-Reth-Cammer die restlichen Pfächte und Gelder erlagen, auch zugleich die aufgegangene Koste bezahlet werden mögen und diß alles ohne einige Exception und Gefehrde.

Uhrkundlich ist diese Gewinn-Nottul gedachte Eheleute Wisselmanns darüber ertheilet, von dem Bürgermeister, auch sämtlichen Magistrath nebst Unterdrückung des Stadts-Insiegels und von dem Secretario unterschrieben worden.

So geschehen, Unna, den 18ten July 1789.

Basse Leidheuser Rademacher Michels. "

Noch 1805 hatte Wisselmann diesen Kleykamp von der Stadt Unna in Pacht. Die grundherrschaftlichen Rechte an dem eigentlichen Hof Wisselmann waren inzwischen von den 1666 genannten Krane und Behe auf den Kriegsrat Krusemarck und von diesem im Wege der Erbschaft auf den Kriegsrat Tiemann aus Aurich, der in Hamm tätig war, übergegangen.

In diesem Zusammenhang ist eine im Stadtarchiv Unna (III/1 Nr. 18) vorliegende Aktennotiz vom 20. September 1805 interessant zu lesen:

" Der Wisselmann Hof ist, wie Acta und der Hauptbericht vom heutigen Dato berühren, ein Eigentum des Herrn Krieges-Raths Tiemann als Erben des seel. Herrn Krieges-Raths Krusemarck. Außer diesem Hof hat aber der Colonus (= Bauer) Wisselmann und dessen Vorfahren noch ein beträchtliches Stück Landes, welches ungefähr 13 Scheffel im Maaßen halten soll, vom Magistrat von 15 zu 15 Jahren gegen ein alle 15 Jahre zu erlegendes Gewinnngeld angepfachtet, auch eine kleine Wohnung auf diesem Acker erbauet. Zu diesem Bau sollen des jetzigen Wisselmanns Eltern vor einigen 20 Jahren den Consens von den damaligen Magistrats-Gliedern erhalten haben ... "

An anderer Stelle heißt es in demselben Schriftstück: " ist der Wisselmann ein wohlbemittelter Bauer, der zahlen kann und richtig bezahlet hat ... "

Inzwischen hatte Wisselmann an mehreren Grundstücken aber auch schon das feste erbliche Eigentum erwerben können. Wie jede Gemeinde besaß auch Obermassen in der sogenannten Obermassener Heide gemeinschaftlich genutzte Gemeinheitsgründe, die vor allem als Viehweide zur Verfügung standen. Die Wis-

selmannsche Berechtsame an dieser Heide bestand in der uneingeschränkten Austrift seines gesamten Viehbestandes. Im 18. Jahrhundert begann man allerorts, diese Gemeindegründe an die einzelnen Berechtigten aufzuteilen.

Mit einem Schreiben vom 20. Juni 1781 an den preußischen König leiteten Heinrich Wilhelm Wisselmann, damals Gemeindevorsteher in Obermassen, und die übrigen Berechtigten mit Ausnahme allerdings der Inhaber des Hauses Massen die Gemeinheitsteilung in Obermassen ein. Dieses Schreiben übrigens kennzeichnet in seiner Schreibweise so recht den Geist in dem damaligen Obrigkeitsstaat und soll deshalb hier ebenfalls wiedergegeben werden:

" Allerdurchlauchtigster pp.

Das adeliche Hauß Massen und dessen jetziger Bewohner leget es uns mit der Schaffs p.p-Hude so nahe, daß wir gedrungen sind, auf eine Separation und Teilung der Massenschen Heyde zu dringen.

Ehrenwerte Königliche Majestaet bitten wir demnach allergehorsamst unparteiische Commissarien zu Verteilung dieser Heyde allergnädigst anzuordnen, die mit dem Rezeptor Schultz oder dem Hause Massen und Buddenburg in keine Connexion stehen.

In aller Unterthänigkeit ersterbend Ehrenwerte Königliche Majestaet Allerunterthänigste

Heinrich Wilhelm W i e s s e l m a n n als Vorsteher

Henrich Bettmann vor mich und meinen Sohn, Gottfried Henrich Haseman, Johann Wilhelm Bennemann, Johann Wilhelm Hütteman, Johann Henrich Büncking, Diedrich Hermann Hoffmann, Spielesfeldt. "

Bis zum Jahre 1786 war die Aufteilung der Obermassener Heide abgeschlossen. Entsprechend ihren Berechtigungen daran erhielten die einzelnen Bauern mehr oder weniger große Stücke davon als ihr erbliches Eigentum. Auch der Hof Wisselmann konnte durch die Zuteilung seinen Landbesitz wesentlich vergrößern. - 1794 kaufte der " Colonus Wiesselmann zu Obermassen" dazu noch 12 Scheffel Land von der dem Stift Essen gehörigen, südlich der Stadt Unna gelegenen " Wischelings Hufe " (Die Namensverwandschaft dieser Wischelings Hufe mit Wisselmann ist rein zufällig).

Die Wisselmanns lebten aber nicht nur für ihren Hof. Auch im öffentlichen Leben stellten sie ihren Mann. Wie schon häufiger in der Familie bekleidete auch Johann Carl Wilhelm Wisselmann (1827 - 1870) das Amt des Gemeindevorstehers von Obermassen, und auf seinen Vorschlag hin begründete das Amt Unna-Kamen, zu dem die Gemeinde Obermassen verwaltungsmäßig gehört, im Jahre 1864 eine eigene Amtssparkasse, heute das größte Bankinstitut in der Stadt Unna. Er unterzeichnete am 7. Dezember 1864 für Obermassen das Statut der Kasse und gehörte ihrem Vorstand bis zu seinem Tode an.

In der Chronik des Hofes ist auch zu vermerken, daß im Todesjahre des Johann Carl Wilhelm Wisselmann, 1870, ein großes Schadensfeuer das stattliche Wohnhaus vernichtete. Doch schon im folgenden Jahr entstand ein Neubau, dessen Kostenvoranschlag 4.500 Taler betrug.

Zu dieser Zeit hatten die Hofesländereien einen Umfang von 38,4 Hektar. Für den geplanten viergleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke Unna- Holzwickede mußte Wisselmann 1915 allerdings 37 a 70 qm abtreten. 1921 maß der Hof noch 37 Hektar. Weitere Landabgaben folgten in den vierziger Jahren: Für eine Bergarbeitersiedlung im Westkamp mußten 1941 insgesamt

13 Morgen (3 ha 31,5 a) abgetreten werden, und nach Kriegsende 1945 gab man einem Flüchtlingsbauern 10 Morgen Land (= 2 ha 55 a) für eine Neusiedlung.

Der 1955 begonnene Bau der Autobahnlinie Köln-Kamen mit dem großen Anschlußkreuz an die Bundesstraße 1 bedeutete aber das Ende für den Hof. Außer dem großen Geländeverlust von 47 Morgen wurden zudem die restlichen Ländereien von dem Straßenprojekt durchschnitten, so daß der nun nicht mehr existenzfähige Hof aufgegeben werden mußte.

Die mit Wisselmann verwandten Höfe

Wie die Ahnenreihe deutlich machte, waren die Ahnen der Wisselmanns meist Bauern und stammten von Höfen in benachbarten Dörfern. Diese mit Wisselmann verwandten Bauernhöfe sollen hier kurz mit ihrer Geschichte und wesentlichen Angaben vorgestellt werden.

Middelschulte zu Holzwickede, Kr. Unna. Der Hof gehörte dem Hause Stockum an der Lippe, einem Oberhof des Stiftes Stockum. Er wird 1660 erstmals genannt.

Freckmann zu Niedermassen. Der Hof wird 1474 in einer Urkunde als "Frederking-Gut" zum ersten Mal genannt. Er war erst dem Hause Massen, dann der Familie Brandis zu Werl hörig. Von ihr kaufte ihn 1770 die Adelsfamilie v. Hane auf Haus Opherdicke für 2.200 Reichstaler.

Müllmann in der Gemeinde Afferde, Bauernschaft Höingsen. 1433 wird "Hinrich Molle to Hodinghusen" urkundlich genannt. Zu dem Hof gehörte eine Mühle, daher der Name. Er war ein Behandigungsgut des Stiftes Essen. Die Pachtabgaben des Aufsichters betrugen jährlich 10 Malter Gerste, 10 Malter Roggen, 5 1/2 Malter Hafer, 2 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Erbsen, 3 Schweine, 3 Gänse, 10 Hühner.

Lütge-Brinkmann oder Kleine-Brinkmann zu Mühlhausen, Kr. Unna. Der Hof, der erstmals 1486 im Schatzbuch der Grafschaft Mark genannt wird, war dem adeligen Hause Westhemmerde im Kirchspiel Hemmerde hörig. Zur Mitte des 18. Jahrhunderts hat der Hofrat und Bürgermeister Reinhard Arnold Hüsemann den Hof übernommen und 1784 wird ein Kaufmann Elbers zu Hagen als Grundherr genannt. Bald danach ist er im Eigentum der Familie Klemp zu Unna. Der Hof gehört heute einem Bauern Barenhof und wird von ihm bewirtschaftet.

Runge zu Stockum, Kirchspiel Lünern, Kr. Unna. Der Hof, der ebenfalls 1486 im Schatzbuch genannt wird, gehörte dem Kloster Fröndenberg und zahlte eine Jahrespacht von 61 Scheffeln Roggen, 61 Scheffeln Gerste, 2 Schweinen, 2 Gänsen, 13 Hühnern und 6 Schillingen. Diese Verpflichtung wurde am 22.8.1842 mit 2844 Talern 11 Silbergroschen 3 Pfennigen abgelöst. Den Hof hatten früher in Pacht 1578 und 1585 Rottger Runge und Frau Margarete, 1666 Caspar Runge, 1756 Diedrich Hermann Runge, Stiefsohn des Nicolaus Nolten genannt Runge, und Anna Maria, Tochter vom Schulzenhof zu Witten. Diese beiden

Schüler zu Niedermassen. Der Hof wird erstmals 1666, als Johan Schulenhoffer ihn bewirtschaftete, genannt. Er war dem aldigen Hause Heeren hörig. Dazu hatte der Hofespächter noch Ländereien vom Armenfonds der Stadt Unna in Pacht.

Schulze Altendorf zu Altendorf, Kirchspiel Dellwig, Kr. Unna

Brüggemann zu Wasserkurl, Kirchspiel Methler, Kr. Unna.

Der Hof (Damals " Brüginkgud") wird 1428 urkundlich zum ersten Mal genannt, als Johann v. Schwansbell ihn an Hinrik v. Lyberich, geheißen Akenschock, verkaufte. Im Schatzbuch von 1486 ist er mit 4 Gulden veranschlagt. Im 17. Jahrhundert gehörte er der Familie Krane zu Unna, später erwarb ihn Jobst Henrich Adrian zu Unna. Schon 1807 ging der Hof in das Eigentum des ihn bewirtschaftenden Bauern über. Heute gehört er dem Staatsrat a.D. Wilhelm Meinberg.

Wiemann (heute Neuhoff) zu Lünern. Der Hof gehörte im 17. Jahrhundert der Adelsfamilie v. Schenk zum Hilgenhoff und gelangte zur Mitte des folgenden Jahrhunderts an die Familie v. Trock zu Herringen. 1775 erwarb der Freiherr v. Dücker ein Drittel des Hofes. 1785, bei der Distruktion der Dücker-schen Güter, kaufte Diedrich Henrich Sümmermann, Schulze Kotten zu Ostbüren, diesen Hofesteil. Auch der Hof Wiemann wird 1486 im Schatzbuch aufgeführt, und zwar war Coirt Wyn-

man mit 2 Gulden veranlagt.

Steveken (heute Hubbert) zu Ostbüren, Kirchspiel Frömern, Kr. Unna. Dieser Hof, der auch schon im Schatzbuch von 1486 genannt wird (Steenken 4 g), erscheint urkundlich seit 1427.

Nachweislich seit 1548 war der Hof dem Stift Fröndenberg hörig und mußte an Jahrespacht aufbringen 1 Schwein, 8 Hühner, 20 Scheffel Roggen, 20 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Hafer. Diese Verpflichtung wurde am 8.12.1842 mit 1842 mit 1802 Taler 8 Silber Groschen 9 Pfennige abgelöst.

Bennemann zu Obermassen, dem Hofe Wisselmann unmittelbar benachbart. Dieser Hof war im Schatzbuch von 1486 mit 6 Oirt(= 1 1/2 Gulden zur Grundsteuer veranschlagt. Seit 1540 gehörte er nachweislich dem adeligem Hause Massen. Die Pachtverpflichtung wurde 1854 mit 3.700 Talern abgelöst.

Bettmann zu Obermassen . Dieser Hof, der oben auf Seite 10 schon kurz erwähnt wurde, war nachweislich seit 1540 dem adeligen Hause Massen hörig, später dann den v. Neuhoff , die ihn 1672 an Gisbert Bernt v. Bodelschwingh, Drost zu Unna, verkauften. Der Hof lag während und nach dem 30-jährigen Krieg wüst, den größten Teil der Ländereien hatte Wisselmann gepachtet. Nach der Neubesiedlung (wohl nach 1672) werden als Pächter genannt 1779 Heinrich Wilhelm Pettekmann (= Bettmann) und Ehefrau Clara Maria geb. Schimmel; 1782 Johann Hennerich Bettmann, 60 Jahre alt; 1796 Witwe Clara Mairia Pettekmann geb Schimmel, die wiederverheiratet war mit Thomas Diedrich Achtern Schulte aus Afferde, der damit den Namen Bettmann annahm. Die Pachtabgaben diesen Hofes sowie deren Abgaben habe ich schon auf Seite 6 dieser Arbeit genannt.

Schulze-Borgmühl zu Mühlhausen, Kr. Unna. Der Hof, heute im Besitz eines Zweigs der Familie Wisselmann, war als Ministerialensitz nachweislich seit 1338 im Besitz der Ritterfamilie v. Sprenge. - Als Lehnsgut der Erzbischöfe von Köln waren mit der Borgmühle belehnt Glieder der Familie von der Mark zu Villigst. Zuletzt war das Haus Heide damit belehnt. Die Bewirtschafter des Hofes, also die Familie Schulze-Borgmühl hatte an das Haus Heide eine Jahrespacht zu entrichten von 2 Reichstalern 15 Silbergroschen, 52 Scheffel Roggen, 52 Scheffel Gerste, 16 Scheffel Hafer, 1 Lamm, 4 Gänse, 4 Schweine, 8 Hühner und 8 Pfund Flachs. Diese Abgaben wurden 1856 mit 2798 Talern 25 Silbergroschen abgelöst.

Der Hoferbe zu Obermassen, Carl Wisselmann (geb. 25.9.1823) heiratete die am 30.7.1837 geb. Luise Borgmühl zu Mühlhausen. Aus dieser Ehe stammen 5 Kinder, von denen 2 früh starben.

Gustav, geb. 17.1.1864 erbte den Hof Obermassen. Johanna geb. 1866 heiratete Rudolf Spielfeld, Massenerheide .

Heinrich, geb. 1868 und verheiratet mit Elisabeth Wiemann, erbte den Hof Borgmühl bei Unna. Dieser Ehe entstammen 2 Kinder, Heinrich geb. 1908, vermählt mit Karoline Schulze-Höing und Ilse, geb. 1911, vermählt mit Otto Brune, Rhynern.

Der Hof Borgmühl wird heute noch von Heinrich Wisselmann bewirtschaftet.



Friedr. Heinr. Wisselmann
geb. 1. 10. 1821 † 3. 5. 1889

Henriette Wisselmann
geb. Sever

geb. 8. 8. 1828 † 10. 1. 1907

Wilh. Ludw. Wisselmann
geb. Sever

geb. 29. 4. 1867 † 4. 1. 1906

Frieda Wisselmann geb. Steinmann

geb. 10. 2. 1877 † 17. 4. 1931



WILH. GILLES

Sever, Lenningsen Kirchspiel Flierich, Kr. Unna

Friedrich Heinrich Wißelmann wurde am 1.8.1821 zu Obermassen geboren. Wie allgemein üblich, mußte ein Teil der Söhne den Stammhof verlassen, um einen anderen Beruf zu erlernen oder in einen anderen Hof einheiraten.

Friedrich Heinrich Wißelmann wählte das Letztere und heiratete 1857 die Hoferbin Henriette Sever zu Lenningsen, geb. am 3. März 1828 als Tochter des Bauern Dietrich Henrich Sever und seiner Frau Louise Friederike Katharina Peukmann.

Nach damaligem Recht mußte der Name des Hofes angenommen werden. Friedrich Heinrich Wißelmann nannte sich nach seiner Heirat Wißelmann genannt Sever. Die Eheleute Friedrich Heinrich Wißelmann und Henriette hatten 5 Kinder, von denen eines früh starb; die anderen Karoline heiratete Karl Schnepfer aus Massen; Auguste heiratete Karl Brüggemann aus Südkamen; Wilhelmine blieb ledig und der einzige Sohn Wilhelm Ludwig (geb. 29.7.1867) heiratete 1899 Elfriede, Gisbertine, Wilhelmine Steinmann aus Siddinghausen (geb. 10.2.1877).

Wilhelm Wißelmann gen. Sever starb am 7. Januar 1906; Elfriede starb am 17.7.1931.

Aus der Ehe wurden 3 Kinder geboren. (s. S. 22)

Im Jahre 1909 ließ die Witwe Elfriede Wißelmann gnt. Sever beim Standesamt zu Rhynern feststellen, daß der Name der Kinder Wisselmann ist und nicht Sever. Der behördliche Name ist seitdem Wißelmann gnt. Sever.

Der Hof Sever blieb bis zum Jahre 1930 Eigentum des Erben Wilhelm Wisselmann und wurde dann an die Familie Schulze-Buxloh verkauft.

Aus der Ehe der Eheleute Wilhelm Ludwig Wißelmann gnt.
Sever (geb. 29.7.1867, gest. 7.1.1906) und
Elfriede, Gisbertine, Wilhelmine Steinmann (geb. 10.2.1877
gest. 17. 7. 1931) wurden drei Kinder geboren.

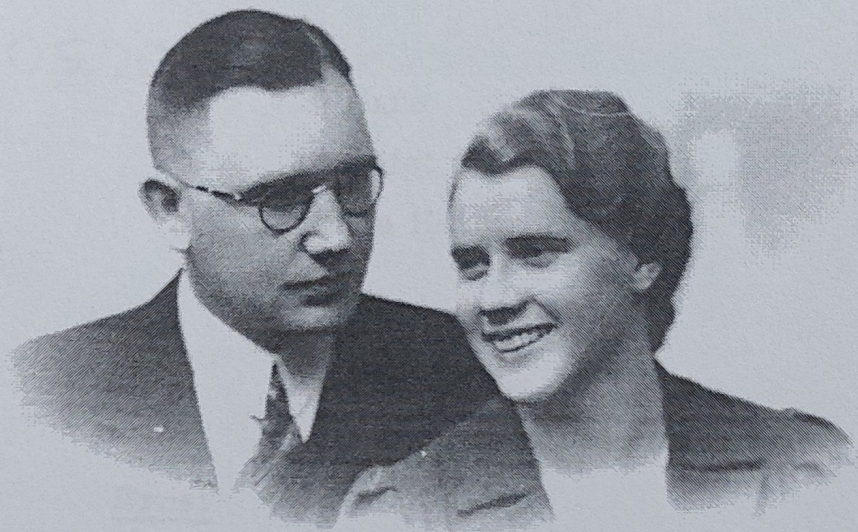
Elfriede geb. 25. 3. 1900
heiratet am 17.6. 1934
Hermann Essel geb. 9. 9. 1898
dessen Kind:
1) Ursula geb. 5. 6. 1935
heiratet 14.5.1964 *gest. 10.11.2012*
Karl Lotter geb. 24. 1. 1939
deren Kinder:
Hans Hermann, Christiane

Wilhelm geb. 22.10. 1901
heiratet am 20.10.1927
Herta, Emma, Lina Schulz geb. 6. 7. 1907
deren Kinder:
1) Willi geb. 12.12. 1928
heiratet am 6.7.1954
Margret Westermann geb. 21. 2. 1930
deren Kinder: *gest. 24.11.2002*
Jürgen geb. 29.10. 1955
Dirk geb. 18. 1. 1959
2) ~~Liesel~~ geb. 21.11. 1934
heiratet am 16.8.1960
Herbert Kneiphoff geb. 24. 3. 1931
deren Kinder:
Peter, Ute, Gerd

Wilhelm + 1.10.1982

Herta + 11.10.1988

Liesel = Elisabeth + 18.5.2022



Wust Nisselmann geb. Leyer
Luise Nisselmann geb. Thabe Schum

Hans † 26.11.2001

Helga † 30.05.2025

3) Hans

geb. 21.11.1934

heiratet am 16.8.1960

Helga Hoyer

geb. 2. 5.1935

Ernst

geb. 4. 4. 1904

gest. 11. 5. 1999

heiratet am 25.7.1937

Luise, Martha, Herta Thabe-Stamm

geb. 21.10.1911

+ 23. 7. 2006

deren Kinder:

1) Helga

geb. 30. 9.1939

heiratet am 6.8.1965

Heinz Friedrich Rau †

Heinrich Rau

geb. 6. 5. 1937 +

" 10. 8. 1971

2) Gert

geb. 10.12.1942

3) Manfred

geb. 14.12.1946-^{6.10.}2005

Gerda Pauls aus Keeren

" 5. 7. 1952

Lutz

" 14. 11. 1986

Die verwitwete Elfriede, Gisbertine, Wilhelmine Wisselmann
geb. Steinmann heiratete 1910 den Fabrikanten Gustav Müller
(geb. 5.3.1881; gest. 1.11.1961)

Aus dieser Ehe wurden 3 Kinder geboren:

Walter

geb. 24.3.1912

heiratet 1946

Waltraud Wiegand

geb. 21.8.1920

dessen Kind:

1) Eckhard

geb. 1. 3. 1947

†. 10. 1979

Ilse

geb. 5.11. 1913

heiratet am 16.5.1935

Hans Dinger

geb. 17.6. 1906

†. 1976

deren Kinder:

1) Hans Martin

geb. 26.5. 1936

heiratet 1964

Beatrix Reichenauer

geb. 23.1. 1946

deren Kinder:

Martina, Sabine, Christian

2) Renate

geb. 27.7. 1938

heiratet am 2.4.1965

Peter Hoops

geb. 10. 7. 1937

deren Kinder:

Jan, Swantje, Kaija, Glas

3) Jutta

geb. 25.8. 1942

heir. Gerd Spinschke
Julia
Isabel

4) Wolf Erhard

geb. 6. 1. 1944

heir. Heidi Jürgens
Marlene 24

†. 21. 9. 1980

Hans

geb. 24.10.1915

Heiratet am 10.2. 1943

Thea Greiter

geb. 15. 1. 1916

deren Kinder:

1) Michael

geb. 10. 8. 1943

2) Wolfgang

geb. 23. 6. 1945

3) Susanne

geb. 27. 4. 1950

1)

Beängstigend leer sieht es auf dem Hof des Landwirtes Gustav Wisselmann aus. Vergeblich begehrte ich Einlaß in die Wohnung des Bauern. Von dem Landwirt Rudolf Spielfeld, einem nahen Verwandten, erfahre ich, daß Gustav Wisselmann seinen Hof bereits verlassen und auf dem Gut Weldershausen in Homberg (Oberhessen) eine neue Bleibe gefunden hat. Spielfeld war erst kürzlich in Homberg zu Besuch und weiß zu berichten, daß Wisselmann einen Hof gefunden hat, der seinem früheren Besitz ebenbürtig ist. Dennoch ist Gustav Wisselmann nicht frei von Heimweh, denn auf seinem ehemaligen Hof ist er nicht nur geboren und aufgewachsen. Den haben schon seit dem Jahre 1486 seine Ahnen und Urahnen bewirtschaftet. Damals hießen sie Wischeling, aus der Endung -ling wurde -mann. Der Hof Wischeling, war der einzige Freihof und damit der stolzeste Hof des Dorfes Obermassen. Seine Eigentümer brachten keinen Zins und keinerlei Abgaben zu entrichten, sie waren angesehene und nicht zuletzt angesehene Leute.

Aus der jüngeren Geschichte des Hofes weiß Rudolf Spielfeld einiges zu berichten:

Zweimal brante das Anwesen nieder. Schuld daran waren Funken vorbeifahrender Lokomotiven durch die das Heu oder die Dächer in Brand gesteckt wurden. Dabei geschah es, daß der Bauer Gustav Wisselmann sen., als er aus der brennenden Scheune vier seiner Pferde retten wollte, seinen Schnurrbart verbrannte. Die Pferde sind dabei trotzdem am Göpel, an dem sie angebunden waren, umgekommen.

Hellweger Anzeiger 6. Oktober 1960



Severshof zu Lenningsen (Hofeinfahrt mit Scheune und Wirtschaftsgebäude)



Wann und wie das " Schloß " Borgmühl zu Grunde gegangen ist, ist unbekannt. Noch 1479 wird ein Sprenge zur Borgmühl genannt. Jedenfalls aber befand sich mindestens seit der Zeit des Schatzbuches der Mark dort ein Schultenhof, der dem jeweiligen Besitzer des Hauses Heide zugehörte, aber im Dorfverband Mühlhausen stand. Nach Beendigung des Ablöseverfahrens wurde 1856 der Colon Friedrich Schulte-Borgmühl freier Eigentümer des Hofes. Heute gehört er der Familie Heinrich Wisselmann. Einsam liegt die historische Stätte inmitten der grünen Auen des Hellwegs, aber noch heute verrät sie sich durch die Gräfte als ehemaliger Sitz eines wehrhaften Rittergeschlechts.





Servershop - Lemmingsen



Weitere Abschriften aus dem Buch " Heimatblätter für Unna
und den Hellweg "

Seite 228

Das Bauerntum hat am Hellweg eine eigene Kultur entwickelt und das westfälische Charaktererbe gewahrt. Die Bauern haben nicht nur die heimische Scholle betreut und ihren Ertrag gesteigert, sondern auch die jüngeren Söhne zu den verschiedensten Berufen ins Westfalenland und deutsche Vaterland entsandt, in früheren Zeiten ins Pfarramt, Lehrfach und Beamtentum, in den letzten Jahrzehnten auch häufig ins Bergfach, in Industrie und Handel. Da begegnen uns Namen aus Pfarr- und Lehrerhäusern oder aus dem Bereich des Bergbaues, wie Hueck, Schulze-Steinen, Welsmann, Wisselmann, Wiethaus, Middelschulte, Schulze-Höing, Runge, Kuse.

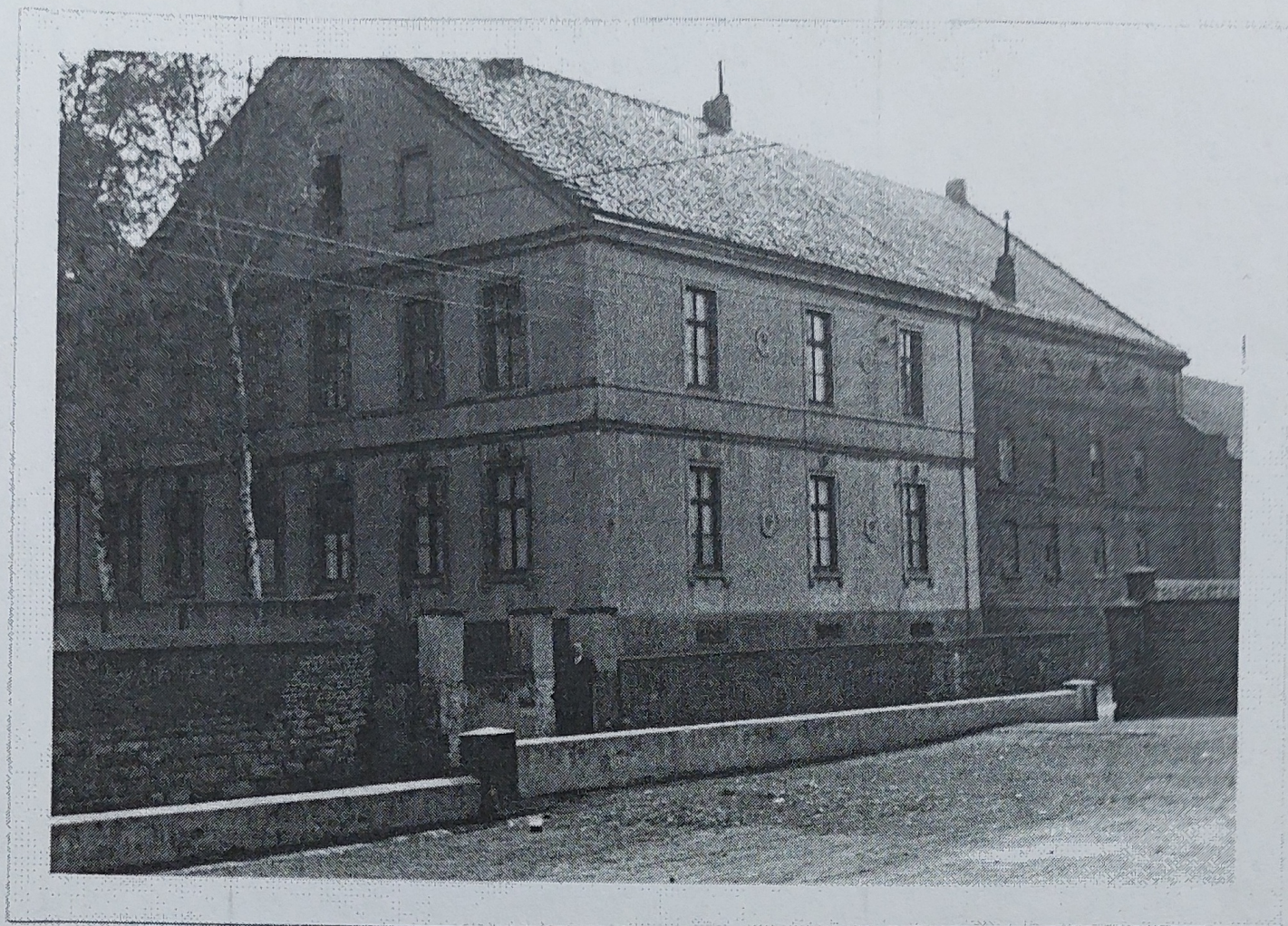
Seite 243

Die Anregung zur Gründung einer Sparkasse des Amtes Unna - Kamen ging aus vom Gemeindevorsteher Wisselmann in Obermassen. Dieser tätige Mann veranlaßte am 1. Juli 1863 einen Beschluß der Gemeinde Obermassen, die Gründung einer Sparkasse zu betreiben und die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks zur Mitwirkung aufzufordern. Am 24. November 1863 beschloß dann die Amtsversammlung die Errichtung einer Amtssparkasse mit dem Sitz in Unna. Sie trat am 1. Oktober 1865 ins Leben. Bei den Verhandlungen in Bad Königsborn am 23. Febr. 1844 war Wisselmann, Obermassen als Vorsteher und gewählter Amtsverordneter vertreten.

Thema: Der neue Entwurf, der am 31. Oktober 1841 zum Gesetz gewordenen " Landgemeinde - Ordnung " für die Provinz Westfalen."



Bauernhof Wisselmann, Unna, Massener Straße 130



Der Stammhof in Obermassen (Westseite des Wohnhauses)



Ihre Vermählung geben bekannt

Ing. Ernst Wisselmann

Luise Wisselmann geb. Thabe-Stamm

Castrop-Rauxel, den 25. Juni 1937
Deininghausen





Vermählungsfeier

von

Fräulein Luise Thabe-Stamm

mit

Herrn Ernst Wisselmann

Deininghausen, 25. Juni 1937

Speisenfolge

Schwedische Vorspeise

Frühlingssuppe

Gadiz Gold Sherry

Seezungenröllchen

in Weißweintunke mit neuen Kartoffeln

1927er Urziger Würzgarten

Kalte Pökelzunge

mit feinen Gemüsen

Rehbraten

mit Salat und Kompott

1935er Liebfraumilch

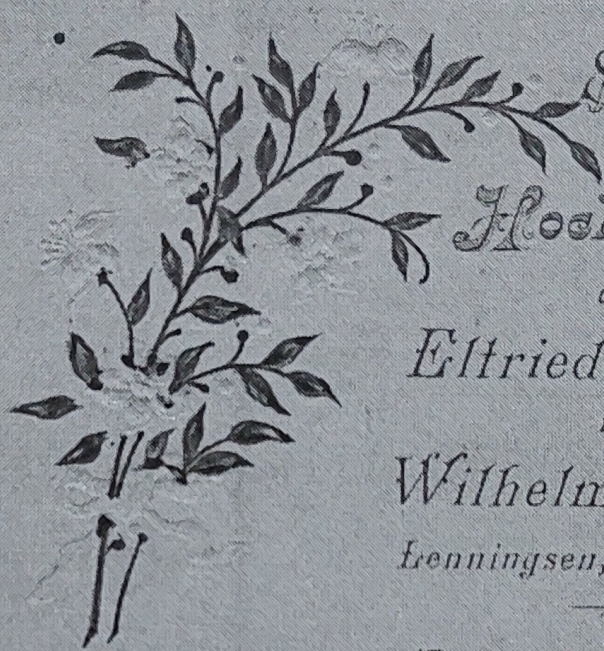
Eisbombe

nach der kl. Hochzeiterin

Peters Cabinet Trocken

Mocca-Kuchen

Kaltes Büffet



Speisen-Folge
zur
Hochzeits-Feier
des Fräulein
Eltriède Steinmann
mit Herrn
Wilhelm Wisselmann
Lenningsen, den 4. Mai 1899.

Ragout fin.

Kraftsuppe m. Blumenkohl u. Eierstich.

Ochsenfleisch m. Meerrettig-Sauce
u. gemiscktem Salat.

Zungenragout mit Blätterteich u. Kartoffeln.

Erbsen m. Cotelettes u. Kartoffeln.

Spargel m. Butter u. gekochtem Schinken.

Gansbraten, Kalbsbraten m. Compots u. Salat.

Wein-Gelée m. Schlagrahm.

Vanille-Pudding m. Fruchtsauce.

Verschiedene Torten.

Dessert.



Hier ruht
Heinrich
Wiesselmann
genannt
Bettmann.

geb: den 23^{ten} November
1824,

gest: den 9^{ten} April 1852
zu

Obermaffen.

A. Heyne

*Jesus Christus
Ich habe mich im Himmel und meine Seele
öffentlich in meinem Gott, dem ich mich
eingeweiht habe, mit meinem Leben
und mit dem Reich der Gerechtigkeit.*



Hier ruht
Heinrich
Wieselmann
genannt
Bettmann.

geb: den 23^{ten} November
1824,

gest: den 9^{ten} April 1852
zu

Obermafsen.

A. Repprecht

Jesus 61. 20

*Ich liege mich im Herrn und er
ist höchlich in meinem Gott, denn
ich eingegeben mit Kleider aus
und mit dem Rock der Gerechtigkeit*



So sieht es 1960 in

Wisselmanns Obsthof aus.

- Neujerusalem

